

Der zweite Adventssonntag



6. Dezember 2020



Et egredietur virga de radice Jesse, et flos de radice ejus ascendet. Et requiescet super eum spiritus Domini: spiritus sapientiæ, et intellectus, spiritus consilii, et fortitudinis, spiritus scientiæ, et pietatis, et replebit eum spiritus timoris Domini. (Is. 11, 1-3)

Und ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesse, und eine Blume aufgehen aus seiner Wurzel. Und der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit; und der Geist der Furcht des Herrn wird ihn erfüllen.

Kirchengebet. Erwecke, o Herr! unsere Herzen, auf daß wir deinem Eingeborenen die Wege bereiten, damit wir, durch seine Ankunft an Geist und Gemüt gereinigt, Dir zu dienen würdig werden, der mit Dir lebt und herrscht.

Epistel (Rom. 15, 4-13). Brüder! Alles, was geschrieben worden ist, ist zu unsrer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost aus der Schrift die Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr einerlei Gesinnungen untereinander habet Jesu Christo gemäß; damit ihr einmütig mit einem Munde

Gott, den Vater unsers Herrn Jesu Christi, preiset. Darum nehme einer sich des andern an, wie auch Christus sich eurer annahm zur Ehre Gottes: denn ich sage: Jesus Christus ist Diener der Beschneidung um der Wahrhaftigkeit Gottes willen geworden, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen: und die Heiden preisen Gott um seiner Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich Dich, Herr, preisen unter den Völkern, und deinem Namen lobsingen. Und wiederum spricht (die Schrift): Freuet euch ihr Völker mit seinem Volke. Und abermals: Lobet den Herrn alle Völker, und preiset Ihn alle Nationen. Und wiederum spricht Isaias: Die Wurzel Jesses wird es sein, und der (daraus) hervorkommen wird, die Völker zu beherrschen, auf den werden die Völker hoffen. Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit jeglicher Freude und mit Friede durch den Glauben, auf daß ihr überreich seid an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes!

Ein altes Weihnachtslied beginnt mit den Worten:

Es ist ein Fes entsprungen
aus einer Wurzel zart.
Wie uns die Alten sungen,
aus Jesse kam die Art.

Jesse ist der Vater Davids; die Evangelisten Matthäus und Lukas führen ihn darum im Stammbaume Christi unter seinen Vorfahren auf. Aus dieser Wurzel also wird ein Reis hervorgehen. Die Wurzel Jesse, die so beliebt ist in der bildenden Kunst, begegnet uns in der Liturgie des Adventes heute zum ersten Mal, und zwar in einem Zitat aus dem Propheten Isaias, welches der hl. Paulus in der Epistel anführt: *Erit radix Jesse, et qui exsurget regere gentes, in eum gentes sperabunt* („Die Wurzel Jesses wird es sein, und der daraus hervorkommen wird, die Völker zu beherrschen, auf den werden die Völker hoffen.“). Noch ein zweites Mal, und diesmal ausführlicher, ist dann im Advent von der Wurzel Jesse die

Rede in der Lesung aus dem Propheten Isaias am Quatember-Freitag: *Et egredietur virga de radice Jesse, et flos de radice ejus ascendet* („Und ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesse, und eine Blume aufgehen aus seiner Wurzel“). „Und der Geist des Herrn wird auf Ihm ruhen“, heißt es weiter, und es werden die einzelnen Gaben des Heiligen Geistes aufgezählt, wie wir sie von der Firmung her kennen.

Die Botschaft Isaias' erging inmitten einer harten und friedlosen Zeit, inmitten von vielerlei Unheil. Damals schwebte die Gefahr eines Einfalles der mächtigen Assyrer aus Mesopotamien wie ein Damoklesschwert über den Häuptern der Israeliten. In ständigen Eroberungszügen dehnten diese rücksichtslosen Krieger ihre Herrschaft immer weiter aus, ungeachtet der Zerstörung, des Leides und des Elendes, welches sie damit über ungezählte Menschen des damals wie heute so unruhigen Vorderen Orients brachten.

Dazu kamen im Innern das Versagen des Königtums und der sittliche Verfall. Die Reichen eigneten sich auf Kosten anderer immer mehr Grundbesitz an; Richter ließen sich bestechen, so daß für die Geringen der Rechtsweg nicht mehr offenstand. Wohlhabende lebten im Luxus, unberührt von der Not der Kleinen. Die göttliche Ordnung in Israel befand sich im Zustand der Auflösung. In diese Situation trifft die Botschaft des Propheten. Sie droht das Gericht an und verheißt zugleich Heil:

- Das Königtum wird untergehen; der Angreifer wird heranrücken, und der stolze Baum des Davidsgeschlechtes wird gefällt werden, nur ein Stumpf (mit der Wurzel) wird übrigbleiben. Die Verderbnis des treulosen Volkes sitzt so tief, daß Gottes Antwort nur noch Vernichtung heißen kann.
- Trotzdem ist Gottes Heilswille größer als seine strafende Gerechtigkeit. Wie in den Tagen der Sintflut mit Noe wird der Herr mit den Übriggebliebenen einen neuen Anfang machen: von der Wurzel her; aus Jesses Wurzel wird ein Reis sprossen, aus des gefälltten Baumes Stumpf ein neuer David hervorgehen. Auf Ihm wird Gottes Geist ruhen wie einst auf Seinem Vater David. Mit Dessen Gaben ausgestattet (Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Wissenschaft, Frömmigkeit, Gottesfurcht) schafft Er Recht und Gerechtigkeit in Israel. Er stellt das ursprüngliche Gottesverhältnis, das durch Adams Sünde gestört ist, wieder her. Die Abkehr vom Schöpfer, die Selbstvergottung des Menschen mit ihren verheerenden Folgen wird überwunden. Die Unheilsgeschichte der Menschheit, in die die Sünde die Geschichte verkehrt hat, wird zur Heilsgeschichte. Als mit der

Zerstörung Jerusalems und dem babylonischen Exil der Sturz des Königtums ein Faktum geworden war, wird Isaias' Verheißung zur Quelle neuer Hoffnung und weitet sich über die engen Grenzen des jüdischen Volkes hinaus zu universeller Bedeutung, worauf der hl. Paulus heute in der Epistel aufmerksam macht.

Während das Judentum immer noch auf diesen messianischen König wartet, bekennt die Kirche in Liturgie und Predigt, in ihren Gesängen, ihrer Theologie und ihrer Kunst, daß sich Isaias' Verheißung in Jesus, dem Sohne der Jungfrau Maria, erfüllt hat. In Ihm ist Gottes Gericht in die Welt gekommen und Gottes Heil, Gericht für jene, die sich Ihm widersetzen, Heil und Leben für alle, die Ihn aufnehmen und an Ihn glauben.

Er ist König des neuen Israel, der Kirche, in der das Gottesreich seinen Anfang hat, geboren zu Bethlehem, der Heimat Jesses, von einer Jungfrau aus dem Hause David. Von Ihm kündet Gabriel, Er werde herrschen auf dem Throne Seines Vaters David und seines Königtums werde kein Ende sein. In der Synagoge von Nazareth wird Er selbst offenbaren, daß Gottes Geist auf Ihm ruht. Jesus Christus ist jener neue Anfang von der Wurzel her, den Gott durch Isaias verheißten hatte. Weil Er wesenhaft Sohn des Allerhöchsten ist, besitzt Er die Fülle des Geistes. Sie fließt gleichsam aus seiner göttlichen Person über in seine heilige Menschheit und wirkt hier die Fülle der Gnaden, aus der alle empfangen sollen.

Wenn wir übermorgen die Unbefleckte Empfängnis der allerseeligsten Gottesmutter in freudiger Festfeier verehren, so steht uns die Radikalität des Neuanfangs in Christus fast überdeutlich vor Augen: Um ihrer Gottesmatterschaft willen ist Maria von allem Anfang an vor der Erbschuld und jeder persönlichen Sünde bewahrt, die Verstrickung in die Adamsünde wird zerschnitten, und rein ist, was aus ihr geboren ward, Jesus Christus, der die Sünde nicht kannte.

Aber auch wir sind berufen, durch Selbstverleugnung und ein heiliges Leben, das Reich der Sünde in uns selbst zu besiegen. In der Taufe hat Gott uns die Erbsünde nachgelassen und uns so wieder in das rechte Verhältnis zu sich gestellt. Durch die Salbung mit Chrisam in Taufe und Firmung haben wir Anteil an Christi Salbung. Durch die Sakramente strömen die göttlichen Gnadengaben von Christus, dem Haupte, dem sie in ganzer Fülle innewohnen, wie aus einer Quelle hinüber in die Glieder seines mystischen Leibes. So werden wir befähigt zum rechten Handeln, zu einem gottgefälligen Leben.

Indem wir die Herrschaft der Sünde in uns besiegen, geben wir Zeug-

nis von dem, der die Welt überwunden hat. Wir sind den Menschen dieses Zeugnis schuldig. Es ist ein Dienst, den wir ihnen leisten, um sie demütig und geduldig zu dem Könige hinzuführen, dem zu dienen herrschen ist. So möge die Freude Gottes als Frucht des rechten Tuns in alle Herzen kommen.

Jerusalem, surge et sta in excelso, et vide jucunditatem, quæ veniet tibi a Deo tuo („Jerusalem, steh auf und stelle dich auf hohe Warte, und schau die Freude, die dir von deinem Gotte kommt“), lautet heute der Kommuniongesang. Möchten wir doch so leben, daß der Heiland am Feste seiner Geburt in unserer Seele bereite Aufnahme finde und die Herzen mit weihnachtlicher Freude erfüllt werden. Amen.

Aus der Erklärung des heiligen Priesters Hieronymus zum Propheten Isaias*:

Und ein Reis wird hervorkommen aus der Wurzel Jesse &c. - Diese ganze Weissagung bis zum Anfang des Gesichtes oder der Last über Babylon, welche Isaias, der Sohn des Amos, gesehen, zielt auf C h r i s t u s. Wir wollen sie Satz für Satz besprechen; denn wenn wir sie ganz auf einmal vorlegen und erklären würden, dann würde sie nur das Verständnis des Lesers verwirren. Die Juden deuten die Ausdrücke Reis und Blume auf den Herrn selbst, so nämlich, daß durch das Reis seine Herrschermacht, durch die Blume aber seine Herrlichkeit versinnbildet ist.

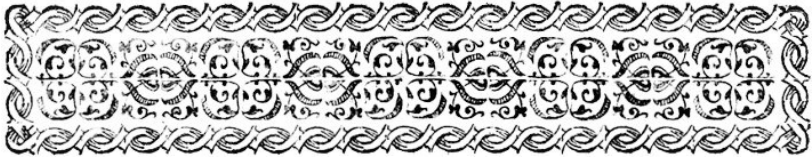
Wir aber verstehen unter dem R e i s aus der Wurzel Jesse die heilige Jungfrau M a r i a; dieses Reis stand mit keinem anderen Zweige in Verbindung; von ihr haben wir auch weiter oben gelesen: *Siehe, die Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären.* Und unter der B l u m e verstehen wir J e s u s C h r i s t u s, unsern Herrn und Heiland, welcher im Hohenlied von sich selbst sagt: *Ich bin eine Blume des Feldes, und eine Lilie in den Tälern.*

Über dieser Blume nun, welche aus der Wurzel und dem Stamme Jesses durch die Jungfrau Maria aufgehen soll, wird ruhen der Geist des Herrn; denn es war der Wille des Vaters, daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohne, nicht stückweise, wie in den Heiligen. In dem Evangelium, welches die Nazaräer in hebräischer Sprache besitzen, ist auch zu lesen: *Es wird auf ihn herabsteigen der ganze Strom des Heiligen Geistes.* Der Herr ist Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

aus dem Deutschen Brevier überfetzt von Dr. Johann Schenk

* *Et egredietur virga de radice Jesse et flos de radice ejus ascendet &c.* Usque ad principium Visionis, vel ponderis Babylonis, quod vidit Isaias filius Amos omnis hæc prophetia de Christo est, quam per partes volumus explanare, ne simul proposita atque disserta lectoris confundat memoriam. Virgam et florem de radice Jesse, ipsum Dominum Judæi interpretantur : quod scilicet in virga regnantis potentia, in flore pulchritudo monstretur. Nos autem virgam de radice Jesse sanctam Mariam Virginem intelligamus, quæ nullum habuit sibi fruticem cohærentem ; de qua et supra legimus :

Ecce Virgo concipiet et pariet filium (Isa. VII, 14). Et florem Dominum Salvatorem, qui dicit in Cantico canticorum : Ego flos campi et lilium convallium (Cant. II, 1). ... Super hunc igitur florem, qui de trunco et de radice Jesse per Mariam Virginem repente consurget, requiescet spiritus Domini, quia in ipso complacuit omnem plenitudinem divinitatis habitare corporaliter : nequaquam per partes, ut in cæteris sanctis ; sed juxta Evangelium quod Hebræo sermone conscriptum legunt Nazaræi : Descendet super eum omnis fons Spiritus sancti. Dominus autem Spiritus est, et ubi Spiritus Domini, ibi libertas (II Cor. III, 17). (PL 24, 147C, 148B)



6. Sezember: Heil. Mikolaus von Myra



Um 349 entschlief in Myra in Lykien (heute: Demre) der heilige Bischof **N i k o l a u s**, geboren in Patara, Bischof von Myra, der die Konzilsakten von Nizäa 325 mit unterschrieben hat; er ist berühmt durch seine Heiligkeit

und durch seine Fürsprache beim Thron der Gnaden. Eine Fülle von Wunderlegenden entstand um sein Leben. Seit dem 6. Jahrhundert war er in der Ostkirche und dann auch in der Westkirche einer der vollstümlichsten Heiligen. Am 9. Mai 1087 wurden die Reliquien vor den Moslems gerettet durch Fischer, die sie nach Bari in Süditalien übertrugen, wo ihm zu Ehren eine große Basilika erbaut wurde. Er gehört zu den 14 Nothelfern und ist der Patron Russlands, der Kinder, Schüler, der Seeleute, Schiffer, Fischer, der Megger, Bierbrauer, Schnapsbrenner, Wirte etc.

„Regnet es an Nikolaus,
wird der Winter streng, ein Graus.
Trockener St. Nikolaus,
milder Winter rund um's Haus.“

Sebet. O Gott, Du hast den heiligen Bischof Nikolaus durch zahllose Wunder verherrlicht; gib, wir bitten Dich, daß wir durch seine Verdienste und Fürbitten vor den Flammen der Hölle bewahrt werden. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

